

reizenden Strauches für die Treiberei mit Freuden zu begrüssen ist, sowie abgeschnittene, sehr grossblumige Cyclamen in den bekannten neueren Färbungen von *Lachrosa*, *Reinweiss mit Auge* etc., ausgestellt von Kleinwächter & Co. Auffallend zahlreich vertreten waren Gartengeräte und gärtnerische Bedarfsartikel, auch Gartenbauliteratur etc., die beinahe alle Nebenräume des Versammlungsortes füllten, ein Beweis, wie hoch alle Kreise die stets äusserst zahlreich besuchten Veranstaltungen dieses Vereins als günstige Absatzgelegenheit schätzen.

Gehilfenbewegung.

— In die Lohnbewegung eingetreten sind die Gärtnergehilfen und Arbeiter von München und Umgebung. Sie wollen im Frühjahr, sobald die Arbeiten am meisten drängen, ihre Forderungen stellen und streben eine Erhöhung des Minimalstundenlohnes auf 50 Pfg. an.

Handelsnachrichten.

Das Lokal-Geschäft

der bedeutendsten Plätze des Reiches im Monat Januar.

Den deutschen Handelsgärtnern wird der Monat Januar 1907 noch lange Zeit in Erinnerung bleiben, wenn sich auch heute der verursachte Schaden nur teilweise übersehen lässt. Der plötzliche Witterungs-Umschlag, der am 20. vorigen Monats eintrat und in Zeit von zweimal vierundzwanzig Stunden einen Temperaturrückgang bis zu 20° R. hervorrief, erinnert an amerikanische Winter, kommt aber bei uns selten vor, denn sonst wäre es mit unseren Kulturen schlecht bestellt. Es steht aber ausser Zweifel, dass viele Handelsgärtner schon dadurch grossen Schaden erlitten haben, dass die Heizungsrichtungen und Schutzvorrichtungen nicht genügend und die Kälte in die Gewächshäuser eindrang. Hinzu kommt ausserdem noch, dass fast in ganz Mittel- und Norddeutschland keine schützende Schneedecke vorhanden war und bei teilweise sturmartigem Ostwind das Thermometer fast überall auf 15° R. zurückging. Zahlreiche empfindliche Obstsorten, besonders jüngere Bäume, auch Rosen, vor allem aber Koniferen werden gelitten haben und der Schaden wird sich erst nach Monaten zeigen. Ausserdem sind auch sicher grosse Bestände von gegen Frost empfindlichen Stauden, Erdbeerpflanzen etc. vernichtet. Dabei hatten wir im Osten Deutschlands einen fast an 800 reichenden Barometerstand, so wie er seit Jahrzehnten bei uns nicht beobachtet worden ist. Viele Sendungen von Topfpflanzen, die bei dem milden Wetter noch unterwegs sich befinden, werden eiförmig am Bestimmungsort eingetroffen sein. Das ganze Geschäft hatte bei dieser ausserordentlichen Kälte, die den Pflanzentransport unmöglich machte, sehr gelitten, zumal nur jeder gezwungen die Wohnung verliess. Ferner wurde durch die grosse Kälte auch der Verkauf auf dem offenen Markt und in den Markthallen, soweit diese nicht geheizt werden konnten, vollständig unterbunden; doch profitierten dabei die Ladenbesitzer infolge der aussergewöhnlichen niedrigen Temperatur wenig. — Der Markt war mit blühenden Pflanzen durchgängig genügend versehen, da der Bedarf nicht in dem Umfang wie andere Jahre hervortrat. Die regelmässige wiederkehrende Nachfrage nach aparten feineren Schaufelpflanzen wird sich auch in Zukunft schwer befriedigen lassen. Azaleen, auch Prunus sollten sich schlecht treiben lassen, der Flieder hat auch nicht so gut angezigt, wie man das zuerst annahm, so dass die Treibereien auch mit manchem Ausfall zu rechnen haben. Zu Ende des Monats sind ferner noch Rhododendron, Akazien, Glycinen und andere Blütensträucher hinzukommen; Kamellien und Eriken wurden dagegen nicht zu viel angeboten. Die letzten Bestände der Lorraine-Begonien sind ebenfalls nun geräumt, Cyclamen gab es anfänglich noch viel, doch sind stärkere Pflanzen nur noch wenig vorhanden, ebenso fehlen Primeln. An ihre Stelle treten nun Veilchen, Lack, Myosotis und Cinerarien. Das Frühreiben der Hyazinthen hat gleichfalls kein gutes Resultat gebracht; es wird viel über Ausfall auch häufig über mangelhafte Qualität geklagt. In grossen Mengen, auch zur Bindererei, werden dagegen Tulpen und Narzissen verwendet, während Maiblumen sich des bekannten Vorzuges erfreuen. Ausserdem sind hieran Amaryllis, Lilien, Calla und nicht zu vergessen Orchideen, die man ja jetzt mehr als Pflanzen in den Läden sieht, anzuführen. — Das Blattpflanzen-Geschäft trat im Januar kaum hervor, ausser den knappen Artikeln Arakarien, Kentiee, kleinen Phoenix etc. wurde nur wenig verlangt, abgesehen von Plectogynen, die immer gehen und Parren zum Bepflanzen der Jardineren, ebenso kleinen Asparagus. — Die Witterungsverhältnisse übten, da andauernd trübes Wetter damit verbunden war, auch einen Nachteil auf die Schnittblumen aus, doch war die Bindererei, mit Ausnahme der letzten Woche, im Januar so mässig beschäftigt, dass ein wirklicher Mangel an Blumen sich nur vorübergehend in einigen Städten fühlbar machte. Es charakterisiert das ganze Geschäftsfeld, wenn man berücksichtigt, dass die Freilandkulturen der Riviera auch von dieser Kälte betroffen wurden und die Eingänge von dort während des ganzen Vormonats als aussergewöhnlich schwach bezeichnet werden müssen. Von einigen Seiten wird gemeldet, dass der Umsatz in Strassen, Tafeldekorationen so minimal blieb, wie kaum je zuvor. Auch die Trauerbindererei war im Verhältnis keineswegs so mit Aufträgen versehen wie andere Jahre. Die Sterblichkeit erreichte nur an einzelnen Plätzen die durchschnittliche Höhe; ausserdem wurde der Besuch der Friedhöfe durch die überaus grosse Kälte und den darauffolgenden heftigen Schneefall sehr erschwert. Von deutschen Schnittblumen sind ausser unseren wichtigsten Artikeln Flieder, der bei hohen Preisen gesucht war, und Maiblumen, die den gewöhnlichen Schwankungen an den verschiedenen Plätzen unterworfen sind, ausserdem für feine Bindererei viel verwendeten Orchideen, Amaryllis, Calla, Eislilien, Nelken, an einzelnen Plätzen auch schon grössere Mengen Veilchen hervorzuheben. Das Angebot genügte voll und zumest wurden wohl annehmbare Preise erzielt. Die Sendungen aus der Riviera hatten zum Teil unter den Frost zu leiden, durchschnittlich kamen sie aber gut an. Während in der ersten Hälfte die Qualität nicht ganz befriedigte, gab es später nur unter Glas gezogene Blumen, für die aussergewöhnlich hohe Preise gezahlt werden mussten. Selbst Margueriten, Reseda und Veilchen waren sehr und teuer. — Die Baumschulenbranche ebenso die Landschaftsgärtner ruht bei dieser Witterung vollständig; auch für die Samengeschäfte wird diesmal die Saison später einsetzen als sonst und der Gemüsegärtner wird ungeduldig, dass er nicht seine frühen Aussaaten

in den ersten Tagen des Februars vornehmen und die ersten warmen Kästen anlegen kann. — Die gewerkschaftlichen Gehilfenvereine verhalten sich sehr zurückhaltend, es fanden nur wenige Versammlungen statt; aus einzelnen Städten wurde bisher berichtet, dass man mit Vorschlägen, um eine Lohn-erhöhung zu erzielen, an die Arbeitgeber herantreten will.

Mittel- und Norddeutschland.

Magdeburg. Anfang Januar blieb das Geschäft noch zurück; in den letzten beiden Wochen befriedigte der Absatz. Blühende Topfpflanzen verkauften sich in besseren Qualitäten nicht nach Wunsch; es fehlte auch an prima Hyazinthen. Die Festbindererei hatte in der letzten Zeit ebenfalls flott zu tun, auch der Bedarf in Trauergeräten lässt sich im Durchschnitt als bedeutend bezeichnen. Deutsche Schnittblumen waren zu annehmbaren Preisen abzusetzen, doch nicht zu viel vorhanden, auch gab es schöne Veilchen und Vergissmeinnicht. Aus dem Ausland trafen die Sendungen zu hohen Preisen, aber weniger umfangreich, doch in tadelloser Qualität ein. Die Witterung zeitigte grosse Kälte bis zu — 18° R. in der letzten Woche starke Schneefälle.

Bremen. Der Januar brachte nur zum Teil einen befriedigenden Umsatz, der Bedarf ist nicht so gross wie andere Jahre. Das Angebot in Blütenpflanzen genügt, nur Hyazinthen sind nicht schön und lassen sich schwer treiben. Die Festbindererei hatte mässige Beschäftigung, auch der Bedarf in der Trauerbindererei erreichte kaum den Durchschnitt; der Friedhofbedarf war infolge der andauernden Kälte nicht von Belang. Deutsche Schnittblumen wurden mässig angeboten, da die trübe Witterung und die Kälte das Aufblühen verhinderten; auch Rivierablumen mussten teuer bezahlt werden. Wir hatten in der letzten Zeit bei andauerndem Frost viel Schnee. — Zu der am 26. April beginnenden Gartenbau-Ausstellung werden grosse Vorbereitungen getroffen; dieselbe scheint sich bedeutend auszuweiten und essollen bei Eintritt frostfreien Wetters die Arbeiten sofort wieder aufgenommen werden.

Hannover. Der Januar brachte im allgemeinen einen befriedigenden Umsatz; die meisten Geschäfte hatten im Durchschnitt besser zu tun als zu der gleichen Zeit im Vorjahre. Der Bedarf in Topfpflanzen war im Durchschnitt ein bedeutender; es fehlte an Azaleen und Prunus; reichlich gab es Hyazinthen, auch Cyclamen, Topflilieder etc. Die Festbindererei hatte zeitweise gut zu tun, ebenso lagen für die Trauerbindererei durchgängig lohnende Aufträge vor, wobei der Tod der früheren Königin von Hannover für einige grosse Geschäfte bedeutende Bestellungen brachte. Deutsche Schnittblumen wurden nicht viel angeboten, der Preis hielt sich in mittlerer Höhe; an Veilchen und Flieder mangelte es zeitweise. Die Rivierablumen trafen in schöner Qualität ein, sind aber sehr teuer. Mit Eintritt Januar hatten wir mildes Wetter, so dass die Kälte bis zu — 20° R. bei scharfem Ostwind stieg, dann wieder höhere Temperatur und reichliche Schneefälle.

Kassel. Im Januar wirkten die ungünstigen Witterungsverhältnisse nachteilig auf das Geschäft ein. Es fehlte an prima Ware in allen Ecken, besonders bessere Blütenpflanzen wie Azaleen, Flieder; erste Qualität Hyazinthen liessen sich schwer beschaffen, reichlich gab es Maiblumen. Die Festbindererei hatte nicht übermässig zu tun, dürfte aber den Durchschnitt anderer Jahre erreicht haben. Das Kranzgeschäft brachte in der ersten Hälfte des Vormonats lohnende Aufträge ab, in dem letzten Teil. Deutsche Schnittblumen kommen weniger in Betracht, die Preise blieben mässig. Rivierablumen treffen nicht so reichlich ein, Rosen und auch Narzissen fehlten, Nelken sind prachtvoll aber teuer. Es mangelte im Januar sehr an Sonne, wir hatten sehr wechselndes Wetter, doch erst nach dem strengen Frost Schneefälle.

Erfurt. Wenn auch in den kalten Tagen des Januars das Geschäft stockte, so kann dieses doch im allgemeinen als befriedigend angesehen werden. Blühende Topfpflanzen kamen ausreichend zur Entwicklung und alles wurde zu guten Preisen verkauft. Für die Festbindererei lagen im Januar durchschnittlich lohnendere Aufträge vor, ebenso war die Trauerbindererei zeitweise recht gut beschäftigt. Bei einem mässigen Angebot von deutschen Schnittblumen kamen die Sendungen aus der Riviera teilweise durch die Kälte beschädigt an, nur von Houle-Rosen machten eine Ausnahme. Die Witterung war dem Januar angemessen, die Frostperiode brachte bis zu 17° R. Kälte, dann traten bei erheblichem Schneefall niedrigere Temperaturen ein.

Cheumnitz. Der Absatz kann im Berichtsmontat als normal bezeichnet werden, wenn auch Anfang Januar wie immer eine stille Zeit konstatiert werden kann. Blühende Topfpflanzen gab es zwar genügend, doch fehlte es an feineren Blütensträuchern, auch Azaleen, Prunus und Flieder. Reichlich wurden Zwiebelgewächse aller Art, auch Eriken etc. angeboten. Die Festbindererei hatte durchgängig gut zu tun, namentlich in der zweiten Hälfte. Die Trauerbindererei leidet am hiesigen Platz entschieden unter der neuen Feuerbestattung und der sich immer mehr einbürgernden Ablehnung von Blumenschmuck sehr so dass mit der Zeit ein recht bedeutender Ausfall im Umsatz in diesem wichtigen Zweig der Gärtnerlei ganz unvermeidlich ist. Deutsche Schnittblumen kamen zu normalen Preisen nur mässig auf den Markt; Veilchen sind teuer, Rivierablumen mussten mit bis zu 50% höheren Preises als andere Jahre bezahlt werden, vielfach kamen die Sendungen erfroren an. Die Witterungsverhältnisse können im Januar als normale bezeichnet werden, vorübergehend hatten wir bis zu 18° R. Kälte, in den letzten Wochen reichlichen Schneefall.

Halberstadt. Das Angebot in Blütenpflanzen ist in erstklassiger Qualität nicht gross, die Preise dagegen befriedigten. Es gab prachtvolle Flieder, Azaleen etc. Die Festbindererei hatte flott zu tun, ebenso lagen für die Trauerbindererei durchgängig zufriedenstellende Aufträge vor. In deutschen Schnittblumen wurde genügende Auswahl gegeben, hervorzuheben sind Maiblumen, Veilchen und rosafarbige Nelken. Die Rivierablumen hatten teilweise unter dem Frost gelitten, vor allem liessen Rosen viel zu wünschen übrig. Während die ersten Tage im Januar sonnig und regnerisch waren, fiel das Thermometer in der Kälteperiode bis auf — 18° R., dann trat bei milderer Temperatur Schneefall ein.

Hildesheim. Der verlassene Monat brachte keinen befriedigenden Geschäftsgang. Blühende Pflanzen wurden häufig nicht ausreichend angeboten, vor allem fehlte es sehr an Maiblumen, reichlicher gab es Hyazinthen und Tulpen. Ausserordentlich gering hatte die Festbindererei zu tun. Auch die Eingänge und Trauerarrangements befriedigten nicht. Deutsche Schnittblumen wurden nur mässig angeboten, und Rivierablumen, welche ausreichend hier eintrafen, mussten teuer bezahlt werden. Wir hatten sehr wechselndes, meist kaltes Wetter ohne Sonne.

Westdeutschland.

Köln. Der Januar brachte kein gutes Geschäft. Die schlechte Witterung wirkt unbedingt nachteilig ein. Ausserdem fehlte es sehr an blühenden Pflanzen,

de, soweit sie verkäuflich waren, zu guten Preisen sich absetzen liessen. Die Festbindererei hatte auch nur mässig zu tun, etwas besser lässt sich der Bedarf in Trauerbindererei bezeichnen. Deutsche Schnittblumen standen ebenfalls nicht allzu reichlich zur Verfügung, dagegen trat das Angebot in den Rivierablumen zu Anfang des Monats noch sehr hervor, später aber kam weniger zum Versand und die Qualität befriedigte trotz der hohen Preise nicht. Das Wetter ist sehr wechselnd, erst mild, dann kam grosse Kälte und Schneefall.

Krefeld. Das Geschäft verlief im Januar ziemlich ruhig; blühende Pflanzen gab es wohl ausreichend, doch kamen besonders Kamellien und Lorraine-Begonien nur noch wenig auf den Markt. Die Festbindererei hatte in der letzten Zeit gut zu tun, während für Trauer-Arrangements durchschnittlich wenig Aufträge vorlagen. Deutsche Schnittblumen kamen nur in geringen Mengen zur Verwendung. Die Qualität der Sendungen aus Südrheinland befriedigte, nur sind die Preise sehr hoch.

Duisburg. Im Durchschnitt entwickelte sich das Geschäft im Januar nicht gut; erst in den letzten Tagen trat eine Wendung zum Besseren ein. In schöner Ware fehlten Azaleen und Topflilieder, dagegen wurden Zwiebelgewächse, vor allem Hyazinthen und Tulpen, viel abgesetzt und bevorzugt. Die Bindererei hatte für festliche Anlässe nicht besonders zu tun, einen Ausfall aber brachte die Trauerbindererei. Aus diesem Grund liessen sich auch für deutsche Schnittblumen nur mässige Preise erzielen, dagegen mussten Rivierablumen enorm teurer bezahlt werden und trotzdem wird nur wenig abgesetzt. Wir hatten hohe Kälte und in der letzten Zeit reichlich Schnee. — Die Gehilfen haben den Prinzipalen wieder einen Tarif unterbreitet, finden damit aber keinen Anklang, zumal in diesem Jahre aussergewöhnlich viel Arbeitssuchende vorkommen. Die meisten Betriebe stellen mehr Arbeiter ein, ausserdem werden für tüchtige Leute gern freiwillig höhere Gehälter bezahlt.

Dortmund. Das Angebot von Blütenpflanzen trat in der ersten Hälfte des Jahres nicht besonders hervor, später gab es auch Flieder, Azaleen und Hyazinthen in besserer Qualität, ebenso sah man noch reichlich schöne Cyclamen. Die Festbindererei hatte durchschnittlich lobhaft zu tun, auch das Kranzgeschäft befriedigte und brachte zeitweise lohnende Aufträge. Deutsche Schnittblumen kommen mit Ausnahme von Flieder und Maiblumen kaum in Frage. Die Eingänge aus dem Süden sind andauernd knapp, und die Preise für gute Qualität hoch. Die hiesigen Gärtner müssen bei der anhaltenden grossen Kälte bedeutende Aufwendungen für Heizmaterial machen; auch brachte die plötzlich eintretende Kälte viel Verluste.

Wiesbaden. Für das Topfpflanzengeschäft brachte die Kälte im Januar unbedingt einen Ausfall. Wir hatten bis zu 12° unter Null, wiederholt auch heftigen Schneefall, dabei in den letzten 14 Tagen andauernden Frost. Wenig angeboten werden noch Rosen, alle übrigen Blütenpflanzen sind genügend vorrätig. Die Festbindererei hatte ziemlich flott zu tun, während die Trauerbindererei nicht so viel Aufträge brachte. Von den angebotenen deutschen Schnittblumen erzielten Maiblumen gute Preise. Auch die Sendungen aus dem Süden trafen trotz des Frostes in prima Ware ein, wenn auch für schöne Rosen und Nelken hohe Preise gezahlt werden mussten. — Die hiesigen Gärtnerbesitzer haben sich enger zusammengeschlossen, um vor allem Stellung gegen die Gehilfenbewegung und Lohnfrage zu nehmen. Der neue Verein wird sich den gleichartigen Verbindungen in den Nachbarstädten zu einem gemeinsamen Vorgehen in diesen Fragen anschliessen.

Süddeutschland.

München. Der Geschäftsgang befriedigte im Januar nicht. Wenn auch in Topfpflanzen gegenwärtig, nachdem die Kälte nachgelassen hat, kein Mangel ist, so blieb doch anfänglich das Angebot gegenüber der Nachfrage sehr zurück. Die Bindererei hatte ebenfalls mässig zu tun, nur für die grossen Geschäfte lagen einigermaßen lohnende Aufträge vor. Die inzwischen eingetretene Karnevalszeit bringt ja einen etwas regeren Bedarf, doch ist die Saison in diesem Jahre nur kurz. Deutsche Schnittblumen wurden nur wenig angeboten und die Zufuhren aus der Riviera sind in diesem Jahre grossen Schwankungen unterworfen, dabei ist 1. Qualität sehr teuer, vieles hat auch durch den Frost gelitten. Wir hatten hier nur wenige Tage Sonnenschein, meist nebligtes Wetter bei einigen Grad Kälte; in der letzten Zeit auch leichte Schneefälle.

Würzburg. Der Januar brachte einen befriedigenden Umsatz, wenngleich die hohe Kälte in der 2. Hälfte des Vormonats den Geschäftsbetrieb ausserordentlich erschwerte. Blütenpflanzen wurden zwar in grosser Vielseitigkeit angeboten, doch fehlten Azaleen, Flieder und farbige Hyazinthen. Da gegenwärtig hier die Vereine ihre Festlichkeiten veranstalten, hatte die Bindererei gut zu tun, auch der Absatz in Trauerarrangements und Kränzen kann als befriedigend bezeichnet werden. Das Angebot von deutschen Blumen beschränkte sich auf Maiblumen und Veilchen, letztere erzielten bei dem grossen Angebot am hiesigen Platz nur mässige Preise. Die Rivierablumen trafen in schöner Qualität ein und stehen durchschnittlich höher im Preise als andere Jahre. Mit dem 1. Januar trat hier bei Regen Tauwetter ein, am 21. hatten wir dann plötzlich einen erheblichen Kälteumschlag, so dass die Temperatur bis 15° unter Null sank. — Die hiesige Gehilfenbewegung hält sich von den gewerkschaftlichen Bewegungen fern und die beiden hier existierenden Vereine haben es bisher vorgezogen, sich dem „Allgemeinen Deutschen Gärtner-Verein“ nicht anzugliedern.

Augsburg. Wie gewöhnlich verlief der Monat Januar ziemlich ruhig und ein besonderer Bedarf trat nicht hervor. Von Topfpflanzen sind Kamellien und Hyazinthen am beliebtesten, auch andere Sachen der Saison werden ausreichend angeboten. Die Festbindererei hatte gut zu tun, wenn auch nicht so viele Vergütungen als sonst stattfanden und diese bald ihr Ende erreichten; auch die Trauerbindererei brachte wenig Ausnahmetage, das Geschäft verlief ruhig. Deutsche Schnittblumen standen gut im Preise, auch aus dem Süden kamen die Rosen jetzt schon an, sind aber gleich den Nelken teuer. Der Januar brachte viel Schnee und hohe Kälte, am 22. und 23. vorigen Monats hatten wir 17° R., dabei nur drei Sonnentage.

Stuttgart. Die Geschäftslage kann nicht als ungünstig bezeichnet werden; was an blühenden Pflanzen vorhanden war, liess sich gut verkaufen. Bei Hyazinthen wurde über schlechte Treibfähigkeit geklagt, so dass 1. Qualität fortwährend knapp ist. Alle anderen Zwiebelgewächse, mit Ausnahme von Narzissen, gibt es reichlich, auch schöne Vergissmeinnicht sind zu erwähnen; das Blattpflanzen-Geschäft geht fast gar nicht. Die Bindererei hatte ziemlich gut zu tun, auch soweit das Kranzgeschäft in Frage kam. Von deutschen Blumen sind Nelken und Maiblumen sowie Flieder hervorzuheben. Die Eingänge aus dem Süden sind infolge der Fröste gering und die Ware ist sehr teuer. Die Witterung muss als sehr ungünstig bezeichnet werden. Wir hatten fortwährend Kälte und Schnee, Sonnenschein fehlte sehr Wochen, so dass auch die Gemüsegärtner sehr klagen. — Von

der Gehilfenbewegung ist bis jetzt hier am Platze noch nichts zu spüren.

Heilbronn. Das Geschäft verlief im Januar wie gewöhnlich etwas flau. Die vorhandenen blühenden Topfpflanzen liessen sich zu guten Preisen leicht absetzen. Für die Bindererei gab es nur wenig zu tun, da die Ballsaison hier auf den Blumenverbrauch nur geringen Einfluss ausübt; leider hatte auch die Trauerbindererei wenig zu tun, so dass die hier noch viel gezogenen weissen Primeln nicht ganz verarbeitet werden konnten. Von deutschen Blumen wurden Veilchen bei der frühen Witterung wenig angeboten, Maiblumen gab es ausreichend. Im Süden hat die Kälte auf die Qualität der Ware eingewirkt und eine ausserordentliche Preissteigerung zur Folge gehabt. Der Bedarf am hiesigen Platze kann übrigens als äusserst gering bezeichnet werden. Die Mitte Januar plötzlich eintretende Kälte mit Schneefall war für die Treibereien besonders unerwünscht, zumal seit dieser Zeit trübes Wetter vorherrscht.

Karlsruhe. Der Januar hat für den hiesigen Platz sehr ungünstig abgeschlossen, er war wohl seit Jahren der schlechteste Monat. Bessere Gesellschaften und Bälle fanden nur vereinzelt statt und Blütenpflanzen, die in schöner Ware auf den Markt kamen, konnten nur zum Teil abgesetzt werden. Die Festbindererei hatte sehr wenig Beschäftigung und auch das Kranzgeschäft erreichte nicht den Durchschnittsabatz. Von hiesigen Schnittblumen kamen nur Maiblumen, Flieder und Tulpen in Frage, die mittlere Preise erzielten. Aus dem Süden trafen die Sendungen, ausgenommen Nelken, die sehr schön zu haben waren, nicht so frisch ein, die Preise hielten sich für Primaware ziemlich gut. Wir hatten im Januar viel Schnee und zeitweise starken Frost bis zu 14° unter Null.

Mannheim. Der Umsatz lässt sich im Januar als recht gut bezeichnen, denn bei der kurzen Karnevalszeit folgen die Festlichkeiten der Saison rasch aufeinander. Blütenpflanzen gibt es nicht übermässig viel, vor allem fehlen gute Hyazinthen. Die Trauerbindererei war in der ersten Hälfte des Vormonats flott beschäftigt, später war die Sterblichkeit bedeutend geringer. Von deutschen Blumen ist Flieder gesucht, und hält hohen Preis, Maiblumen sind billig. Die Blumen aus der Riviera kommen bei der niedrigen Temperatur gut an und erzielen hohe Preise. Wir haben jetzt andauernde Kälte, vor 10 Tagen bis zu 14° R.

Ostdeutschland.

Breslau. Der Absatz im Januar ist als normal zu bezeichnen. Es liessen sich gegenüber dem Vorjahre etwas bessere Preise erzielen. Blühende Pflanzen wurden zum Teil in schöner Qualität und in reichlicher Auswahl angeboten, hervorzuheben sind die ersten Cinerarien und Goldlack. Für die Festbindererei lagen nur mässige Aufträge vor, auch die Trauerbindererei war durchschnittlich schwach beschäftigt. Deutsche Schnittblumen wurden besser bezahlt und in grösserer Vielseitigkeit angeboten; auch hiesige Rosen und Veilchen kamen auf den Markt. Rivierablumen trafen ausreichend ein und sind teuer. Während die erste Hälfte des Vormonats milde Tage brachte, trat dann Kälte und Schnee ein.

Königsberg. Der Januar brachte einen schleppenden Geschäftsgang; der Absatz blieb unter normal, selbst zu Kaisers Geburtstag trat kein grösserer Bedarf hervor. Blühende Pflanzen wurden so viel angeboten, dass Hyazinthen und Tulpen zum Teil unverkauft blieben. Die Festbindererei hatte nicht viel zu leisten; es fehlte besonders an besseren Aufträgen. Die Bestellungen für Trauerbindererei liessen ebenfalls zu wünschen übrig und der Absatz in Kränzen blieb infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse ohne Bedeutung. Infolge des grossen Angebots in deutschen Schnittblumen, liessen sich nicht entsprechende Preise erzielen, zumal der flau Geschäftsgang hier mit in Frage kommt. Rivierablumen trafen reichlich und in schöner Qualität ein, auch sind die Preise mässig. Wir hatten Anfang Januar starken Schneefall, dann Tauwetter, hierauf folgte wieder strenger Frost bis zu — 22° R.; auch ist in den letzten Tagen wiederum reichlich Schnee gefallen.

Danzig. Das Geschäft entwickelte sich im Januar günstig. Blütenpflanzen liessen sich in schöner Qualität flott verkaufen, wenn auch die Auswahl zeitweise nicht befriedigte. Die Festbindererei hatte gut zu tun, doch brachte die Trauerbindererei einen Ausfall, da die Friedhöfe infolge des reichlichen Schneefalls nicht besucht werden konnten. Es trat während des ganzen Monats ein Mangel an Rivierablumen hervor, auch dort waren erste Qualitäten teuer. Die grimmige Kälte zu Anfang des Monats liess bald nach, wir hatten gelindes Wetter und reichlichen Schneefall, dann setzte am 15. vorigen Monats ein äusserst kalter, schneidender Ostwind ein, der wiederholt bis zu 16° R. Kälte brachte, dabei stieg das Barometer am 23. Januar auf 798,2; nach meteorologischen Aufzeichnungen soll ein so hoher Stand des Barometers seit 1807 nicht dagewesen sein.

Stettin. Im Januar brachte das Geschäft infolge der hohen Kälte einen bedauerlichen Ausfall. Blütenpflanzen gab es in reichlicher Auswahl, doch wurde der Absatz durch die Kälte, wir hatten viel Schnee und bis zu — 20° R., sehr gehemmt. Zu erwähnen ist noch, dass sich in diesem Jahre die Hyazinthen schlecht treiben liessen, viele faulen von innen. Die Festbindererei hatte besonders mit Strässen gut zu tun, auch der Umsatz mit Kränzen befriedigte. Deutsche Schnittblumen gab es genügend in bester Ware, nur Orchideen sind knapp. Die Qualität der Rivierablumen kann hervorgehoben werden, soweit diese nicht vom Frost unterwegs gelitten hatten.

Görlitz. Wenn die grosse Kälte nicht den Transport so erschwert und auch teilweise den Verkehr nicht gehemmt hätte, so wäre im Januar ein sehr gutes Geschäft erzielt worden. Blühende Pflanzen gab es reichlich, doch befriedigte der Absatz, ausgenommen Cyclamen, Primeln und Hyazinthen nicht ganz. Die Festbindererei hatte mässig zu tun; besser war das Kranzgeschäft, da hierfür während des Jahres durchgängig lohnende Aufträge vorlagen. Deutsche Schnittblumen erzielten gute Preise, Maiblumen gab es reichlich. Die Rivierablumen kamen häufig in einem weniger guten Zustande an, dabei wurden für van Houle-Rosen und Nelken hohe Preise verlangt. Wir hatten zu Anfang des Vormonats starke Schneefälle, auch Regen, später setzte Ostwind ein, so dass das Thermometer bis auf 23° Celsius unter Null fiel, dann liess die Kälte bei reichlichem Schneefall nach.

Wien. Die allgemeine Geschäftslage kann wohl als gut bezeichnet werden. Das Angebot an blühenden Pflanzen genügte vollständig, ausgenommen Lorraine-Begonien, Erken, Cyclamen und Lilien. Die Festbindererei hatte durchgängig flott zu tun, weniger umfangreich war die Trauerbindererei beschäftigt. Von deutschen Schnittblumen wurden Flieder, Maiblumen und Myosotis reichlich angeboten, wenig dagegen Amaryllis, Lilien, Calla, Nelken und anderes. Die Eingänge aus der Riviera sind nicht übermässig gross, die Qualität aber ist hervorragend schön und die Preise sind aussergewöhnlich hohe. Wir hatten bis Mitte des Monats warmes Wetter, doch wenig Sonne, dann bei andauerndem Schneefall zunehmende Kälte bis zu 20 Grad Reaumur, in den letzten Tagen ist wieder Tau und Regenwetter eingetreten.